

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisstraße 33.

Secundo Redacteur Fr. Göttinger.
Sprechstunde d. Redaction
Donnerstag von 11-12 Uhr
Freitag von 9-10 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Anzeigen in den Wochentagen
bis 3 Uhr Nachmittags.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

No 255.

Mittwoch den 11. September.

1872.

Kuflage 10100.

Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Thlr. 7/8, Rgr.,
halbjährlich 1 Thlr. 10 Rgr.,
Jahre 2 Thlr. 10 Rgr.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbefreiung 9 Rgr.,
mit Postbefreiung 12 Rgr.

Inserte
4gepalteme Courvoisier 1/2 Rgr.
Gelegene Schriften
laut unserem Preisverzeichnis.
Reclamen unter d. Redactionsricht
die Spaltzeile 2 Rgr.

Fillale:
Otto Klemm, Hauptstraße 22,
Koulschke, Gohlis 21, part.

Zu der Tagesordnung für die heutige öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

kommen nach folgende dringliche Gegenstände:

- I. Gutachten des Bauausschusses über a) den Umbau der IV. Bürgerschule; b) Ver-
minderung der Kosten zur Beschaffung der Maschinen für die erweiterte Wasserkunst.
- II. Gutachten des Finanzausschusses über Reform des städtischen Abgabensystems.

Bekanntmachung.

Zwei an der hiesigen Realschule vacante Stillschreiberstellen mit je 500 Thlr. Jahres-
gehalt sollen zu Michaelis d. J. mit einem Candidaten der Theologie und einem Candidaten des
höheren Schulamts besetzt werden. Der Letztere muß auf dem Gymnasium vorgebildet sein und gute
Zeugnisse über seine Prüfung in der deutschen Sprache, deren Geschichte und Literatur beibringen
können.

Beizugnete Bewerber wollen sich schleunigst und spätestens bis zum 18. d. M. bei
und melden.
Leipzig, am 7. September 1872.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephan. Wilsch, Ref.

Bekanntmachung.

In Berücksichtigung der eingetretenen Trockenheit und Hitze, sowie des Umstandes, daß neuer-
dings der Wasserbedarf ein geringerer gewesen ist, als Anfang Juli, wollen wir die Bestimmung
unter Nr. 3 unserer Bekanntmachung vom 12. Juli a. c. in Bezug auf das Straßenpflügen hier-

durch versuchsweise und bis auf Weiteres außer Kraft setzen. Es wird deshalb von heute an das
Straßenpflügen aus der Stadtwasserleitung sowohl im öffentlichen Dienst als von Privaten aus den
Leitungen ihrer Grundstücke versuchsweise und bis auf Weiteres wieder gestattet, jedoch mit der
Beschränkung, daß aus jedem Grundstück das Straßenpflügen täglich nur einmal erfolgen darf.
Rundherhandlungen hiergegen werden mit Geld bis zu 50 Thlr. oder entsprechender Haft bestraft.
Die übrigen Bestimmungen unserer Bekanntmachung vom 12. Juli a. c., namentlich in Bezug auf
die Springbrunnen, bleiben in Kraft und vertrauen wir, daß das Publicum durch eine sparsame
Wasserbenutzung dazu befallig sein wird, daß die jetzt versuchsweise gestattete Straßenpflügung
nicht wieder unterlagert werden muß.
Leipzig, den 6. September 1872.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephan. W. Richter.

Zur Nachricht.

Die Einlösung der zu Michaeli dieses Jahres fällig werdenden
Capitaltheile und Zinscoupons von Königl. Sächs. Staatsanleihen,
einschließlich der vom Staats übernommenen Albertseisenbahn-Prioritäten,
sowie der zu demselben Termine fällig werdenden
Königl. Sächs. Landrentenbank-Effecten
erfolgt bei unterzeichneter Cassa bereits
vom 16. dieses Monats ab
in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr.
Leipzig, am 7. September 1872.

Königliche Lotterie-Darlehns-Cassa.
Schulze. Wilsch.

Die Zusammenkunft der drei Kaiser.

VII.

* Leipzig, 10. September. Nach der Besichtigung des Zoologischen Gartens am Sonntag Nach-
mittag begaben sich die drei Kaiser und die
anderen fürstlichen Herrschaften mittelst der Pots-
damer Bahn nach der Wildparkstation bei Pots-
dam und von da mittelst Wagen nach dem Park
von Sanssouci, dem Park von Glienicke und
Schloß Babelsberg. Im ersten Wagen saßen
die Kaiser Wilhelm und Franz Joseph, im zweiten
Wagen der Kaiser Alexander und die Kaiserin
Augusta. Bei Sanssouci trat ein Wechsel der
Wagen ein, indem von dort aus der Kaiser
Wilhelm an der Seite des Kaisers Alexander
Wagen nahm, während die Kaiserin Augusta mit
dem Kaiser von Oesterreich zur Seite die Fahrt
fortsetzte.

Im Schloß Babelsberg fand ein Familienbier
von 42 Gedecken statt. Um 8 Uhr Abends war
Thee bei dem Kronprinzen und der Kronprin-
zessin des Deutschen Reichs. Der weit halbrunde
Platz vor dem Neuen Palais war mit vielen
Tausenden farbigen Lampen erleuchtet. Die
Beete, die Rabatten und sämtliche Blumenwege
waren durch Reihen von Lampen besetzt, so daß
man die ganze Eintheilung der reizenden Garten-
anlage in feurigen Linien vor sich hatte. Das
Ganze gewährte einen Anblick, der großartig und
von zauberischem Einbrude war. In dem Augen-
blicke, als die hohen Herrschaften vor dem Palais
auftraten, erglänzte die Vorderfront desselben in
rothem elektrischem Lichte, so daß die reiche und
prachtvolle Ornamentik dieser Gebäude in der
wirksamsten Weise zur Erscheinung kam. Und als
später die Projetsien aus dem Rucksaal hin-
aus auf die Rampe traten, erhob sich in der
Mitte des nach der großen Allee von Sanssouci
führenden Weges eine Fontaine von himmelblauer
Licht, so daß, davon scheinlich übergoßen, die mar-
mornen Götterbilder aus dem Lampenmeer her-
vortraten. Nachdem der Thee und das Souper
eingenommen waren, begaben sich die höchsten
Herrschaften mittelst Extrawagens nach Berlin zurück.
Montag Vormittag begaben sich die Kaiser, die
Kaiserin und sämtliche andere in Berlin an-
wesende fürstlichen vom Leichter Bahnhofs aus
nach der Station Stanken, um dem bei Span-
bau stattfindenden Wand der des Gardecorps
beizuwohnen. Die Dispositionen dieses Wand-
habens war bereits früher mitgetheilt. Die Rück-
fahrt der höchsten Herrschaften nach Berlin
erfolgte um 1 1/2 Uhr Nachmittags. Um 4 Uhr
fand im Palais des Diner statt. Abends
9 Uhr sollte die Cotée im Palais des Prinzen
Rath ihren Anfang nehmen.

Leipziger Turnverein.

* Leipzig, 9. September. Am vorigen Sonn-
tag Vormittag veranstaltete der Leipziger Turn-
verein sein diesjähriges Schauturnen auf dem in
der Scharbörststraße gelegenen Turnplatz. Es hatte
sich ein zahlreiches Publikum, darunter Mitglieder
des Stadtrathes, der Stadtverordneten, der Le-
hrercollegien u. dergleichen. Auch zahlreiche An-
gehörige des Allgemeinen Turnvereins bemerkten
wir, was wohl darauf schließen läßt, daß die
Spannung, welche vor dem zwischen den beiden
Bereinen herrschte, im Laufe der Zeit ihre Erle-
digung gefunden hat.

Nachdem die an dem Schauturnen betheiligten
activen Vereinsmitglieder, etwa 80-100 Mann,
mittels eines einfachen, aber nichts desto weniger
dem Auge gefälligen Aufmarsches Stellung mit
der Front nach der Nordseite des Platzes genom-
men hatten, befragte der Vereinsvorsitzende, Herr
Stadtrath Adocat Schmitz, das Rednerpodium

und legte mit trefflichen Worten dar, welche Be-
deutung die heutige festliche Veranstaltung im
Besondern und das Wollen der Turnvereine im-
mitteln des Volkstheaters unserer Nation im Allge-
meinen habe. Turner und Publikum stimmten in
den Schlußruf des Redners, welcher der deut-
schen Turnerei galt und den Wunsch damit ver-
knüpfte, daß es auch unserm Staat, unserm
Vaterlande zum Segen gereichen möge, mit
Begeisterung ein. Es begannen hierauf die
Freilübungen, welche von dem Vorturner
Herrn Ulbricht geleitet und im Ganzen recht gut
zur Darstellung gebracht wurden. Wir verzeich-
nen dies mit um so größerer Befriedigung, als
mehrere der Übungen sehr complicirt und schwie-
rig waren. Nicht einverstanden können wir uns
jedoch damit erklären, daß der Leiter der Übun-
gen jede sprachliche Bezeichnung derselben wegließ.
Das Regenturnen, welches die Thätigkeit
von sieben Ringen am Red, Barren, Pferd, Hoch
und Sturmlaufgeräth vorführte, ließ deutlich eine
harmonische Ausbildung durch den im Vereine
heimischen regelrechten Turnbetrieb erkennen. Eine
hauptsächliche Bedingung, ungewollene, dabei
aber schöne und gute Körperhaltung, wurde von
der großen Mehrzahl der Turnenden erfüllt. Den
Schluß des Schauturnens bildete, wie gewöhnlich,
das Specialturnen der Vorturner.

Es wurde auch hierbei im Einzelnen recht
Braves und Vortreffliches geleistet, doch schien sich
über diesen letzteren Theil eine gewisse Unruhe
und Ueberbahrung zu verbreiten, so daß manche
der Übungen mehr oder weniger verunglückten.
Das Publicum brachte von Anfang bis zu Ende
des Turnens seine lebhafteste Befriedigung durch
reichen Beifall zum Ausdruck. Nicht minder beifal-
lig wurde die gemüthlich-humoristische Schluß-
ansprache des um die Entwidlung des hiesigen
Turnvereinswesens hochverdienten Herrn Döwals
habere aufgenommen.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 10. September. Das „Dr. J.“
meldet amtlich: Der Privatdocent Dr. phil. Oskar
Paul in Leipzig ist zum außerordentlichen Pro-
fessor in der philosophischen Facultät daselbst er-
nannt worden.

* Leipzig, 10. September. Der dritte
Vortag sächsischer Consum-Bereine
findet am Sonntag den 29. September Vormit-
tags 10-12 Uhr im Saale der Restauration
„Zum Johannissthal“ (Hospitalstraße 11) hier
statt. Diejenigen Geschäftshäuser, Fabrikanten
und Productivgenossenschaften, welche diesen Vortag
mit Wahren und Offerten für Colonial-
waaren, Landesproducte u. dergleichen wollen, sind
erlaubt, ihren hiesigen Vertreter mit bestimmten
Aufträgen zu versehen, diejenigen aber, welche
am hiesigen Plage keinen Vertreter haben, wollen
Rufser und Offerten franco Leipzig, versehen und
in den Pressen Couvants calculer, spätestens bis
27. September an den Leipziger Consum-Berein
franco einleunden. Die Consum-Bereine selbst sind
erlaubt, die Waarenbörsen zahlreich zu besichtigen,
und soweit ihnen Dies selbst nicht möglich ist,
sich mit benachbarten Vereinen zu gemeinsamer
Besichtigung zu vereinigen. Einläufe gegen Baar
werden, sofern es gewünscht wird, durch Ver-
mittlung des Leipziger Consum-Bereins bewirkt.

Die am vorigen Donnerstag im Landhaus
zusammengesetzte außerordentliche Depu-
tation der Zweiten Kammer für den Steuer-
reformgesetzentwurf hat sich bereits am Freitag
Nachmittags wieder vertagt. Der von Herrn Abg.
Dr. Gensel bearbeitete Bericht ist von derselben
in zwei längeren Sitzungen definitiv festgestellt
worden und wird nun dessen Drucklegung dem-
nächst erfolgen.

Die beiden Dresdner Ehrenbürger-
rechts-Diplome, welche am Dienstag in
Berlin dem Fürsten Bismarck und dem Grafen
Roltke überreicht werden sollten, lauten wörtlich:
Seiner Durchlaucht
dem Herrn Reichskanzler
Fürsten
Otto von Bismarck-Schönhausen
ertheilt

in Würdigung Seiner hohen Verdienste um die
politische Wiedergeburt und Einigung Deutsch-
lands sowie
um die Vereingung langentzerrener altdeutscher
Provinzen,
heute, am Tage des festlichen Einzugs des sieg-
reich heimkehrenden XII. Königlich Sächsischen
Armee-Corps,
als einen Beweis der höchsten Achtung und
dankbarer Anerkennung

im unterchriftlich mitbezeugten Einverständnis
der Gemeindevorsteher
Der Rath der Königlich Residenz- und Haupt-
stadt Dresden
am 11. Juli 1871.
Hofenbauer, Oberbürgermeister.
Gustav Ademann, der Zeit Vorsitzender des
Stadtverordneten-Collegiums.

Seiner Excellenz
dem Herrn General-Feldmarschall
Friedrich Graf von Roltke
ertheilt

als Beweis der höchsten Achtung
und in dankbarer Anerkennung der unvergäng-
lichen Dienste, welche sich derselbe durch die
strategische Leitung des der politischen Wieder-
geburt und Einigung Deutschlands,
sowie der Wiedervereinigung langentzerrener alt-
deutscher Provinzen vorausgehenden Krieges
zwischen Deutschland und Frankreich erworben,
heute, am Tage des festlichen Einzugs der sieg-
reich heimkehrenden XII. Königlich Sächsischen
Armee-Corps,
im unterchriftlich mitbezeugten Einverständnis
der Gemeindevorsteher

Der Rath der Königlich Residenz- und Haupt-
stadt Dresden.
Hofenbauer, Oberbürgermeister.
Gustav Ademann, der Zeit Vorsitzender des
Stadtverordneten-Collegiums.

Der Reichstagsabgeordnete Adocat Arthur
Eysoldt in Pirna hat vom 15. September l. J.
ab seinen Wohnsitz in Dresden genommen.

Die „Const. Zig.“ schreibt: Ein Unter-
officier des Garderegiment-Regiments, welcher die
gegenwärtige Verfassung mittheilt, versichert
uns, daß während des ganzen deutsch-französischen
Krieges nicht so viel Pferde und Ketter
gekauft seien als in der jetzigen Cantonierung

— In eine benachbarte große Eisengießerei
waren vor Kurzem große Quantitäten altes Eisen
zum Einschmelzen von Dresden aus per Eisen-
bahn gefandt worden. Unter diesem alten Eisen
sollen sich nun, wie man uns mittheilt, nicht we-
niger als 20 Stück zum Theil gefüllte und noch
mit dem Händer versehenen Granaten befinden
haben. Zum Glück ist weder auf dem Trans-
porte noch in der Eisengießerei eine Entzündung
der explosiblen Geschosse erfolgt. Wie wir
hören, sind Untersuchungen im Gange, um festzu-
stellen, wer diese Geschosse an jene Eisengießerei
gefandt hat. Dieselben müssen auf ungehörige
Weise in den Besitz des Abenders gelangt sein.

— Seit dem 1. v. M. war ein Grenadier
des Leibgrenadierregiments in Dresden aus der
Kaserne seines Truppenbells verschwunden und

in Folge dessen als Deserteur verfolgt worden.
Als nun in der Nacht zum Montag ein Nacht-
wächter einen Arrestanten an die Polizei abliefern
wollte, näherte sich ihm in der Gegend der Frauen-
kirche ein junger Mann in der Uniform unserer
Leibgrenadiere und forderte ihn unter dem Be-
merken, er sei desertirt, habe aber das Umher-
treiben satt, auf, ihn mit nach der Polizeiwache
zu nehmen. Der Nachtwächter erfüllte seinen
Wunsch, und es wurde in dem Soldaten, welchen
die Polizei alsbald an die Militärhauptwache
abgab, jener desertirte Leibgrenadier wiedererkannt.

— Aus Zwickau, 9. September, meldet das
dortige Wochenblatt: Gestern früh 7 bis 8 Uhr
sah die Beerdigung der beiden in Folge
Sonnenstichs verstorbenen Soldaten, vom
5. Infanterieregiment Nr. 104, Constantin Ranig
von hier und Robert August Demold Draht aus
Ostpreußen, vom Kreisstrassenamt aus statt.
Ersterer wurde auf Wunsch der Eltern auf dem
Woritz, Letzterer auf dem großen Kirchhof be-
erdigt. Beiden Leichbegängnissen, welche mit
den militärischen Ehrenbezeichnungen stattfanden,
wohnten der General v. Leonhardt, Herr Ober-
lieutenant Baritz, die betr. Herren Compagnie-
Commandanten und einige andere Officiere bei.
Der dem freiwilligen Ranig gefandene reiche
Blumenschmuck wurde auf Wunsch der Eltern
desselben als ein beiden Verstorbenen gemeinsamer
verwendet; auch hatten mehrere hiesige Einwohner
Veranlassung genommen, dem hier nicht Ein-
heimischen das ihm fern von seiner Heimath so
früh bereite Grab mit Blumen und Kränzen
zu schmücken.

— Das „Reizner Tageblatt“ meldet aus
Reizner, 9. September: Zu dem mit dem
heutigen Tage beginnenden Congress sämt-
licher Gewerbevereine Sachsens trafen im
Laufe des gestrigen Tages die meisten Abgeord-
neten hier ein, wurden von Empfangsdeputationen
empfangen und nach dem Sitzungslokal des Gast-
hofes zur Sonne geleitet, wo sofort Legitimations-
prüfung und Ausgabe der Mitgliedarten statt-
fand. Abends nach 7 Uhr fanden sich sämtliche
Abgeordnete wieder im Sitzungslokal ein, wo
unter Vorsitz des Alterspräsidenten Herrn Frische
aus Chemnitz die Abgeordneten bewillkommnet
wurden und die Constitution der Versammlung
stattfand. Nach mehrfachen lebhaften Vorschlag-
reden und Wortkämpfen über die Formalität der
Wahl wurde durch Stimmzettel mit großer
Stimmenmehrheit Herr Landtagsabgeordneter und
Gewerbevereins-Vorstand Wälther aus Dresden
zum Präsidenten des Congresses erwählt, welcher
dankend sofort in seine Function eintrat und mit
Energie und parlamentarischer Routine die fer-
neren Wahlen leitete. Herr Bauer aus Chemnitz
war in der Präsidentenwahl erster Rival des
Herrn Wälther und wurde hierauf durch Accla-
mation zum I., sowie Herr Feinr. Schmidt
(Reizner) zum II. Vicepräsidenten erwählt. Ebenso
wurden durch Acclamation die Herren Wälther
(Wittweida), Pache (Bittau), Dörflich und Hof-
mann (Reizner) zu Secretairen erwählt.

— Der „Stollberger Anzeiger“ berichtet über
die Einwirkung des den verschütteten
Bergarbeitern in Bezug erriethen Denk-
mals am 8. September folgendes: Zur fest-
gesetzten Stunde (früh 10 Uhr) versammelten sich
die Officianten und Belegschaften folgender Werke
beim Bahnhof: des Johannischacht, Hedwig-
schacht, Carlsschacht, des herrschaftlichen Werks,
der Rhenaia (jetzt Victoria), des Vertrauens-
schacht (ehemalige Neue Fundgrube), der Soronia.
Dabei war durch eine Deputation mit der
Hahn vertreten. Auch der Militärverein, der
einige Kameraden durch das Unglück
verloren hat, nahm an der feierlichen und stellte
sich beim Schlegel'schen Gasthofe auf, um sich dann